

20/122-123

kommen, könne er ihnen die Begleichung ihrer Forderungen in Aussicht stellen. Weissenbach und Widmer würden ihm dann das Erforderliche mitbringen. Damit dürfte die Angelegenheit erledigt sein.

Original, in franz. Sprache  
AH 20, 205 - Blatt 205<sup>V</sup> leer

123

1636 April 18., Abbeville

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN

Der Schreiber verdankt dem Ammann seinen Brief. Zu seinem Leidwesen habe er sich nicht persönlich von ihm verabschieden können, weshalb er ihm auf diesem Wege gute Reise wünsche.

*"Ja frylich Nur forth! wo Ist myn costen und Anders versprochen?"*

Er verspreche ihm, die gemeinsamen Verträge "Religieusement" halten zu wollen und seinen Sohn [Beat Jakob I. Zurlauben] wie einen eigenen zu behandeln.

*Ausgerechnet "Religieusement", dabei betrügt er mich in seinen Abrechnungen nach Strich und Faden. "Den sohn fur syn Sohn" halten und mir dessen Reisekosten anlasten?*

"Et pour ce Subiectt lay Charge de toutes les pieces restantes pour cest affaire. Comme le Testament aprouve par Mr le Coronell [Gardeoberst Kaspar Freuler ?] Le Gevaltzbreyff a Mons. [Konrad] Brandenburg avec une aultre portanst de vous rendre Le reste de 1000 livres ou ie trouve que les 400 gl avec les rentes de 49 gl nestoient encorre rabatu Sur aulcun de vos compte comme vous pourrez voir dans toustes mes passes."

*"da fählt's wyth"*

Deshalb schicke er ihm ein Memoire, desgleichen eines wegen der 200 livres Pensionengelder, "dela quelle Somme Tombe dacort a lissi [Elisabeth Zurlauben ?]". Bloss 100 Franken.

Er hoffe, er werde damit zufrieden sein. Gleichzeitig erhalte er auch den "Zougfreyff", den er eigenhändig und nach seinen Wünschen geschrieben habe. Er hoffe, sein Neffe [Beat Jakob I. Zurlauben] werde, damit er ihn im Bedarfsfalle benützen könne, alsdann einen ähnlichen von ihm ausgestellten mitbringen. *O Arglist.* Sein Sohn, mit dem er noch einiges vorhabe, habe sich übrigens ganz gut in sein neues Amt [Leutnant in der Kompagnie Zurlauben] eingelebt. Er bitte ihn, diesen, "affin gill ne perde son petist morceau de Temps", sobald als möglich zur Truppe zurückzusenden. Die Antworten auf sein, [Beat II.], Memoire werde ihm sein Sohn geben können. Im weitem übersende er ihm die schriftliche Zusicherung von [Johann Balthasar ?] Honegger, die schuldigen 351 livres 26 bezahlen zu wollen. Er hoffe, dass alles getan werde, damit auch Bengg seine Schuld in der Höhe von 248 livres bezahle. Schliesslich müsse er ihn auch daran erinnern, ihm Soldaten zuzuschicken. Der König [Ludwig XIII.] habe ihm in Chantilly persönlich befohlen, die Kompagnie auf den Sollbestand zu bringen. Dabei wollten 20 Mann den Dienst quittieren. Sollten ihm daher nicht umgehend 34 Mann zugehen, stehe er bald ohne Soldaten da. Um ihm seine Dienstbereitschaft vor Augen zu führen, schicke er ihm "le Chardinier" zusammen mit einem andern nach Zug. Boller habe Urlaub, doch wolle dieser aus Gründen, die ihm sein Sohn mitteilen könne, erst in 14 Tagen verreisen.

Er tue ihm wirklich Unrecht, wenn er glaube, dass er nicht sein Bestes im Auge habe. *"der tüffel kan nit so woll lügen"*

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegel. Glossen von Beat II. Zurlauben. AH 20, 206-207 - Blatt 207<sup>r</sup> leer

1639 Juli 12., Abbeville A  
 BRIEF VON HEINRICH I. ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN

---

"Ich schicke Dier der Acti [oder Arti] eines Ze lachen Und ein